

Varieté im Rathausfoyer

Theaterlabor betreibt »Stadtflucht« mit literarisch-musikalischer Revue

Von Johannes Gerhards

Borgholzhausen (WB). Wohl noch nie hat im Pümer Rathaus jemand offen Werbung für Heroin und Kokain gemacht. Ebenso selten dürften hier exotisch-erotisch angehauchte Tänze und sinnlich-verrückte Szenen und Texte präsentiert worden sein. Doch keine Angst, sie wollen nur spielen – und Theater darf bekanntlich alles.

Das von Sängern und Lyrikern aus der Region unterstützte Ensemble des Bielefelder Theaterlabors orientiert sich bei der Rahmenhandlung an der kulturellen Aufbruchzeit vor dem Ersten Weltkrieg, in der Regisseur Siegmund Schröder viele Parallelen zur Gegenwart ausgemacht hat. Beim durch Landesmittel geförderten Projekt »Stadtflucht« suchen die Macher die Kooperation mit Kulturschaffenden im ländlichen Raum.

Das sind aus Borgholzhausen die Sängerin Conny Eickhoff mit französischen Chansons und dem dadaesk daherkommenden Gedicht von Christof Stählin »Ein Skelett liebt ein Skelett« sowie Alexander Heim als Interpret von Hermann Löns und Hannes Wader. Den literarischen Aspekt decken Franziska Röchter aus Verl und der Gütersloher Lyriker Rolf Birkholz ab.

Skurrile Texte über herzlose Regenwürmer und Insassen des gesellschaftlichen Irrenhauses

Während dem knöchernen Liebespaar längst jegliche Fleischlust abhanden gekommen ist, hat die »Jöckeltrude« Franziska Röchter die Erfahrung gemacht, wie sich Hexenschuss und andere körperliche Gebrechen durch intensiven Tantrasex kurieren lassen. Alexander Heim wiederum besingt den Soldaten, der Kraft, Jugend und Leben fürs Vaterland opfert, weil er genau wie wir heu-



Tanz, Musik und Literatur vor hundert Jahren thematisieren die Mitglieder des Bielefelder Theaterlabors im Borgholzhausener Rathaus.

Von links: Lukas Pergande, Yuri Birte Anderson, Alina Tinnefeld und Michael Grunert. Fotos: Johannes Gerhards

te belogen und betrogen wurde.

Dazwischen präsentieren die Musiker und Schauspieler vom Theaterlabor Lieder, Texte und Tänze von Claire Waldoff über Erich Mühsam bis zum unter dem Pseudonym Myona bekannten literarischen Avantgardisten Salomo Friedlaender. Wir begegnen Mata Hari und Else Lasker-Schüler und hören skurrile Texte über herzlose Regenwürmer, von sich selbst überzeugten Vegetariern und Insassen des gesellschaftlichen Irrenhauses.

»Mir ham se als geheilt entlassen« von Otto Reutter und Frank Wedekings Moritat vom Tantenmörder zeugen vom Austesten der Geschmacksgrenzen und der Suche nach neuen Ausdrucksformen. Dazu gehören auch Werbe-parodien für allerlei Drogen, Pülverchen und Asthma-Zigaretten.

Yuri Birte Anderson untermalt einige Szenen an der Harfe, Lukas Pergande als musikalischer Leiter

ist für die Begleitung am Keyboard zuständig. Wie diese beiden stehen auch Routinier Michael Grunert und Alina Tinnefeld mit Wandlungsmöglichkeiten und Vielseitigkeit für das bewährte Konzept des seit vielen Jahren erfolgreichen Theaterlabors.

Bereits zum vierten Mal gastieren die Künstler auf Einladung des Kulturvereins in Borgholzhausen, nach Aussage von Astrid Schütze wird es nicht das letzte Mal gewesen sein. Auch Siegmund Schröder sieht in dieser Kontinuität einen wichtigen Aspekt. »Wir wollen ein Format schaffen, wo viele Künstler sich treffen und Gemeinsamkeiten entdecken können«, sagt er und weist darauf hin, dass die Kultur sich in der Stadt eben wesentlich unverbindlicher darstelle.

Die nächsten Aufführungen von »Varieté« finden am 26. November in Verl und einen Tag später an heimischer Spielstätte Tor 6 Theaterhaus in Bielefeld statt.



Die Darstellerinnen Yuri Birte Anderson und Alina Tinnefeld lassen die zügellose Zeit vor dem Ersten Weltkrieg bei der Varieté szenisch wieder aufleben.